

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Juni 2015

Offene Stellen – erste Anzeichen eines positiven Trends

Inmitten der insgesamt höchst unerfreulichen Entwicklungen am österreichischen Arbeitsmarkt zeichnet sich eine positive Tendenz ab: der Zugang gemeldeter offener Stellen ist im Juni 2015 um 13% höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im Zeitablauf konnte vor allem die Akquise von Stellen für Personen mit Lehrabschluss gesteigert werden.

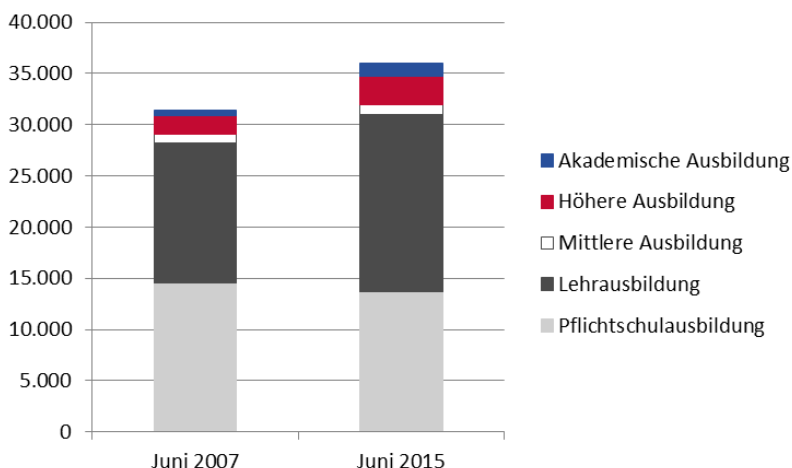
Im ersten Halbjahr 2015 wurden dem AMS 217.049 Stellen neu zur Besetzung gemeldet – um 4,6% mehr als im ersten Halbjahr 2014. Die dreiwöchige Akquisitionsoffensive „AMS-on-Tour“ brachte rund 19.200 offene Stellen – um ein Viertel mehr als im Vorjahr.

Im Juni 2015 verzeichnete das AMS einen Zugang offener Stellen¹ von 36.069, um 13,0% mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im gesamten ersten Halbjahr 2015 wurden in Summe 217.049 Stellen dem AMS neu zur Besetzung gemeldet², um 4,6% mehr als im ersten Halbjahr 2014.

Um für arbeitsuchende KundInnen zusätzlich offene Stellen zu akquirieren, forcieren MitarbeiterInnen des AMS jedes Frühjahr rund drei Wochen lang ihre Unternehmensbesuche. Im Rahmen dieser sogenannten „AMS on Tour“ wurden heuer von Mitte April bis Anfang Juni insgesamt 8.987 Betriebe besucht, um 1.534 (+ 21%) mehr als im Jahr 2014. Der Aufwand hat sich gelohnt: insgesamt konnten 19.189 Stellen akquiriert werden, um 3.798 (+ 25%) mehr als im Vorjahr.

Die Betrachtung der Zugänge über einen längeren Zeitraum hinweg macht Veränderungen hinsichtlich der Zusammensetzung der zugegangenen Stellen deutlich. Die Erhöhung des Zugangs offener Stellen zwischen dem Juni des Vorkrisenjahres 2007 und dem Juni 2015 um insgesamt 14,5% verteilt sich beispielsweise unterschiedlich nach gewünschter Ausbildung.

Abbildung 1: Zugang offener Stellen nach gewünschter Ausbildung



Quelle: AMS

Der Anteil von Stellen, die mindestens einen Lehrabschluss verlangen, stieg von 53,7% auf 61,9%.

Das AMS verfolgt seit Jahren das Ziel, verstärkt Jobs zu akquirieren, die mindestens einen Lehrabschluss voraussetzen. Tatsächlich sank der Anteil zugegangener offener Stellen, die lediglich Pflichtschulausbildung verlangen, kontinuierlich: von 46,3% im Juni 2007 auf gegenwärtig 38,1%; parallel dazu haben sich die Anteile aller anderen Bildungsniveaus erhöht, in Summe von 53,7% auf 61,9%.

Die Verschiebung der Anteilswerte ist weniger auf einen Rückgang des Neuzugangs offener Stellen, die maximal einen Pflichtschulabschluss erfordern, zurückzuführen, als auf eine deutliche Zunahme des Neuzugangs von Stellen, für die Personen mit einem Lehrabschluss gewünscht werden: Der Zugang von Stellen für Personen mit maximal Pflichtschulausbildung war im Juni 2015 nur um 833 geringer, als im Juni 2007 – im Verhältnis zur absoluten Zahl von 13.742 zugegangenen Stellen ein relativ geringer Wert (- 5,7%). Der Zugang von Stellen für Personen mit Lehrausbildung war um 3.598 höher – im Verhältnis zur absoluten Zahl von 17.283 zugegangenen Stellen ein vergleichsweise hoher Wert (+ 26,3%). (vgl. Abbildung 1)

Die Akquise von Stellen, für die maximal Pflichtschulausbildung erforderlich ist, bleibt angesichts des Qualifikationsniveaus der gemeldeten arbeitslosen Personen auch weiterhin erforderlich: knapp die Hälfte (Juni 2015: 47,2%) aller arbeitslosen Personen verfügen höchstens über einen Pflichtschulabschluss. Um diese KundInnen in Zukunft besser bei der Arbeitssuche unterstützen zu können, entwickelt das AMS die sogenannte Skill Matching-Jobplattform:

Für die Vermittlung von arbeitssuchenden Personen sind berufliche Ausbildungen und formal erworbene Qualifikationen und Zeugnisse wichtig. Menschen, die keine weitere formale Berufsausbildung nach der Pflichtschule gemacht haben, sammeln aber oftmals verschiedenste Arbeitserfahrungen und somit informell erworbene Kompetenzen. Mit der zukünftigen Skill Matching-Jobplattform des AMS soll es möglich werden, diese informell erworbenen Kompetenzen gezielt abzufragen und zu dokumentieren, sodass auf offene Stellen mit entsprechenden Kompetenzen vermittelt werden kann.

Knapp 3 von 10 neu zugegangenen offene Stellen entfallen auf die Branche „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“.

Der österreichische Arbeitsmarkt ist geprägt durch saisonale Schwankungen – daher variieren auch die Zugänge offener Stellen hinsichtlich ihrer Anteile nach Branchen deutlich je nach Jahreszeit. Deshalb wird im folgenden Absatz – im Unterschied zur Betrachtung nach gewünschter Ausbildung – nicht der Juni 2015 mit dem Juni 2007 verglichen, sondern der Durchschnitt der letzten zwölf Monate im Vergleich zum Durchschnitt des dritten und vierten Quartals 2007 und des ersten und zweiten Quartals 2008.

Rund 84% der Zugänge offener Stellen in den letzten zwölf Monaten verteilen sich auf sieben von 22 Branchen, allen voran die „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (29,7%), gefolgt von der „Beherbergung und Gastronomie“ (18,7%) und dem Handel (15,1%). (In Tabelle 1 sind diese sieben Wirtschaftsabschnitte angeführt.)

Im erwähnten Beobachtungszeitraum ist in drei dieser sieben wichtigen Branchen ein Rückgang der Zahl neu zugegangener Stellen zu verzeichnen: im Bau (- 25,1%), in der „Herstellung von Waren“ (- 14,4%) und im Wirtschaftsabschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ (- 12,1%). In den anderen vier dieser sieben Branchen ist eine Zunahme der Zahl zugegangener offener Stellen zu beobachten, vor allem in der „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (+ 65,2%) und im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 34,6%).

Das Verhältnis von Teilzeit- zu Vollzeitstellen lag bei den Zugängen im Durchschnitt der letzten zwölf Monaten bei 23:77 – vor acht Jahren betrug es noch 17:83.

Betrachtet man die Entwicklung der Zahl offener Stellen nach Beschäftigungsausmaß, ist folgender Trend zu beobachten: in den letzten acht Jahren hat die Zahl gemeldeter Vollzeitstellen um 3,8% abgenommen, die Zahl gemeldeter Teilzeitstellen jedoch um 39,9% zugenommen. Offene Stellen, die ArbeitgeberInnen sowohl mit Vollzeit- als auch mit Teilzeitkräften zu besetzen bereit sind (rund 9% aller offenen Stellen), haben um 2,5% zugenommen.

Jene drei Branchen, die im Beobachtungszeitraum insgesamt einen Rückgang zugegangener Stellen zu verzeichnen haben, sind auch von einem deutlichen Rückgang zugegangener Vollzeitstellen betroffen.

Tabelle 1: Veränderung im Zugang offener Stellen in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten – Vergleich des Durchschnitts des 3. und 4. Quartals 2007 und 1. und 2. Quartals 2008 mit dem Durchschnitt des 3. und 4. Quartals 2014 und 1. und 2. Quartals 2015

	Stellen gesamt	Vollzeitstellen	Teilzeitstellen
Herstellung von Waren	- 14,4%	- 17,2%	+ 19,2%
Bau	- 25,1%	- 26,6%	- 0,8%
Handel	+ 13,7%	- 1,1%	+ 50,7%
Beherbergung und Gastronomie	- 12,4%	- 21,1%	+ 24,3%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 65,2%	+ 64,0%	+ 131,5%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 11,3%	+ 10,3%	+ 45,3%
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 34,6%	+ 3,7%	+ 58,4%
Wirtschaftsabschnitte gesamt	+ 3,5%	- 3,8%	+ 39,9%

Quelle: AMS

Das Verhältnis offener Teilzeitstellen zu offenen Vollzeitstellen beträgt im Durchschnitt der letzten zwölf Monate 23:77, vor acht Jahren lag es noch bei 17:83. Im Gesundheits- und Sozialwesen ist das Verhältnis umgekehrt, hier kommen auf 60 Teilzeitstellen 40 Vollzeitstellen.

96,2% aller offenen Stellen werden innerhalb von maximal 90 Tagen besetzt – im Durchschnitt nach 25 Tagen.

Im Juni 2015 sind insgesamt 38.020 Stellen abgegangen, 35.588 (93,6%) dieser abgegangenen Stellen waren Stellenbesetzungen. Gegenüber dem Juni des Vorjahres stiegen die Stellenbesetzungen um 8,6%.

Im langjährigen Vergleich ist vor allem die durchschnittliche abgeschlossene Laufzeit offener Stellen zurückgegangen: die durchschnittliche Dauer bis zur Besetzung einer offenen Stelle betrug im Juni des heurigen Jahres 25 Tage, gegenüber dem Juni 2007 hat sich diese um elf Tage verkürzt.

72,3% aller im Juni besetzten Stellen wurden innerhalb eines Monats besetzt, vor acht Jahren betrug dieser Anteil noch 59,7%. Ein weiteres knappes Viertel (23,9%) der im Juni besetzten Stellen wurde im Zeitraum von 31 bis 90 Tagen besetzt, im Juni 2007 lag dieser Anteil noch bei 30,5%. Für nur 3,8% aller im Juni 2015 besetzten Stellen wurde länger als 90 Tage nach einer passenden Arbeitskraft gesucht.

Vorschau

Häufig werden im Zusammenhang mit „offene Stellen“ auch „offene Lehrstellen“ thematisiert. Mit dieser Tradition wurde in diesem Beitrag gebrochen, da der Lehrstellenmarkt in einer der nächsten Ausgaben des „Spezialthemas zum Arbeitsmarkt“ eigens behandelt werden wird.

¹ In Zu- und Abgängen werden immer „sofort verfügbare“ und „nicht sofort verfügbare offene Stellen“ gemeinsam erfasst, in Beständen nur „sofort verfügbare offene Stellen“.

² Bei diesen Zahlen handelt es sich um Stellen, die dem AMS zur Besetzung gemeldet werden. Der Anteil der dem AMS gemeldeten offenen Stellen an allen offenen Stellen am Arbeitsmarkt, der sogenannte Einschaltgrad, beträgt für das Jahr 2014 36,4% – dieser Wert blieb in den letzten Jahren relativ stabil. Der Einschaltgrad ist definiert als: Stellenbesetzungen durch das AMS im Verhältnis zu Neuanmeldungen von unselbstständigen Dienstverhältnissen laut Hauptverband. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst nur Dienstverhältnisse berücksichtigt werden, die wirklich neu gegründet wurden. Deshalb werden Wiederanmeldungen (innerhalb eines Jahres Wiederbeschäftigung beim selben Dienstgeber) und sogenannte administrative Ummeldungen herausgerechnet.

³ Durchschnitt aus den Zugängen im 3. und 4. Quartal 2014 und dem 1. und 2. Quartal 2015.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Judith Csarmann

Wien, Juli 2015

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT